



Der Rursee steht 2010 eine Woche später in Flammen

Wegen der Fußball-WM verschiebt sich der CHIO auf das dritte Juli-Wochenende und das Volksfest am See auf den 22. bis 25. Juli

Rurberg/Woffelsbach. Die Raketten werden zu Spätzündern: Im kommenden Jahr wird das große Volksfest „Rursee in Flammen“, zu dem jedes Jahr zahlreiche Besucher nach Rurberg und Woffelsbach pilgern, nicht wie gewohnt am dritten Juliwochenende, sondern eine Woche später vom 22. bis zum 25. Juli stattfinden. Das beschloss der Orts- und Verkehrs-

verein Rurberg-Woffelsbach als Ausrichter des Volksfestes auf seiner jüngsten Sitzung.

Nach Auskunft von Sander Lutterbach, Geschäftsführer des Orts- und Verkehrsvereins, ist „König Fußball“ indirekt verantwortlich für die terminliche Verlegung von „Rursee in Flammen“. Bis zum 11. Juli wird 2010 nämlich in Südafrika die Fußball-Weltmeisterschaft

ausgespielt. Erfahrungsgemäß wird dieses Ereignis die Menschen im Lande in Scharen vor den Fernsehern und Großleinwänden versammeln. Deshalb haben sich auch die Verantwortlichen des CHIO in Aachen dazu entschlossen, das größte Reitturnier der Welt zu verschieben. Der CHIO geht damit bis zum Sonntag, 18. Juli, und hätte zeitgleich am drit-

ten Juliwochenende mit dem Volksfest „Rursee in Flammen“ stattgefunden.

Sander Lutterbach: „Wir nehmen gerne Rücksicht auf die Großveranstaltungen in der Städteregion Aachen und haben uns daher ebenfalls dazu entschieden, unser Fest eine Woche nach hinten zu schieben.“ Denn sowohl der CHIO als auch „Rursee in Flam-

men“ sind Publikumsmagneten. Und weil der Orts- und Verkehrsverein Rurberg-Woffelsbach immerhin das größte Volksfest in der Eifel ausrichtet, ging man mit der Terminierung einer unnötigen Konkurrenzsituation zum CHIO aus dem Weg.

i Mehr dazu im Netz:
www.rursee-in-flammen.de

Neue Mitte für Huppenbroich

Ortsmitte des kinderreichen Gemeindeteils deutlich aufgewertet. Viel Politprominenz bei der Eröffnung. 1900 Quadratmeter Pflaster und 15 Straßenlampen.

Huppenbroich. Huppenbroich ist ein familien- und kinderfreundlicher Ort – ein Viertel der ca. 400 Einwohner sind Kinder. Dass man hier eine hohe Lebens- und Wohnqualität hat, davon sind die Bewohner überzeugt. Und nun haben die Huppenbroicher auch noch eine neue Mitte.

Am Samstag wurde bei strahlendem Sonnenschein die neu gestaltete Ortsmitte gleichsam eingeweiht. Zwar sind die Maßnahmen noch nicht ganz vollendet, doch man hatte schon länger diesen Termin festgelegt.

Verkehrssituation verbessert

Hubert Breuer, der Bürgermeister der Gemeinde Simmerath, sah sich im Kreis vieler Kommunalpolitiker, als er die Begrüßungsworte sprach: Kreisdirektor Helmut Etschenberg und der stellvertretende Bürgermeister Hans-Josef Hilsenbeck sowie der Beigeordnete, Karl-Heinz Hermanns, waren gekommen, außerdem Vertreter der Simmerather Ratsfraktionen und Mitarbeiter des Planungsbüros Becker. Andreas Hermanns, der für Huppenbroich mit zuständige Ortsvorsteher von Simmerath, hatte sich aufgrund ande-

rer Verpflichtungen entschuldigen lassen und wurde durch Jens Wunderlich vertreten.

Hubert Breuer ließ den Werdegang der Veränderungen in Huppenbroich Revue passieren. Als Maßnahme zur Förderung der ländlichen Entwicklung wurde das Projekt vom Land und von der Bezirksregierung unterstützt. Die Einwohner von Huppenbroich wurden im April 2008 über die geplanten Veränderungen informiert, und im September wurde mit den Bauarbeiten begonnen. „Schwierige Wetterverhältnisse“, so Breuer, ließen teilweise eine zügige Arbeit nicht zu. Es wurden 1900 Quadratmeter Pflaster und 1250 Quadratmeter Asphalt verlegt, 15 neue Straßenlampen wurden installiert. Nun zeigt der Dorfplatz vor der Kapelle sein neues Gesicht – zwar noch nicht begrünt und noch ohne Bänke, doch die gesamte Anlage passt ins Ortsbild und verbessert die Verkehrssituation. Der Bürgermeister bat die Huppenbroicher, pfleglich mit den neuen Gegebenheiten umzugehen.

Jens Wunderlich, überzeugter Huppenbroicher und leidenschaftlicher Fürsprecher für das schöne Dorf, wies darauf hin, dass



Zahlreiche Kommunalpolitiker durchschnitten am Samstag symbolisch das Band und übergaben damit offiziell die neue Dorfmitte der Huppenbroich Bevölkerung.
Foto: Anneliese Lauscher

diese Maßnahmen die Bewohner nichts zusätzlich kosten würden: „Nach dem Kanalbau mussten wir auf jeden Fall die Straße erneuern, da habe ich angefragt, ob wir es gleich auch noch etwas schöner machen können. Ich bekam von allen Seiten Zuspruch, von der Bevölkerung, den Ortsvereinen und der Politik. Nun ist der schönste Wohnort in Simmerath noch schöner geworden!“ Jens Wunderlich bedankte sich herzlich bei allen Beteiligten, besonders bei den zuständigen Mitarbeitern der Ver-

waltung „denen ich ständig auf die Füße getreten habe“.

Am Dorfweiher, am Schnittpunkt Weiherstraße/Tiefenbachalstraße, wird im September gearbeitet: Er wird etwas tiefer gemacht, von dem starken Schilfbewuchs soll etwas entfernt werden, dann wird die Wasserfläche wieder sichtbar. Auch der „kleine Dorfplatz“ soll ein einladender Platz werden.

Helmut Etschenberg betonte, dass auch er gerne in der Eifel wohne. Er erinnerte daran, wie

energisch Bürgermeister Breuer das Dorferneuerungsprogramm vorangebracht habe. „Die Seele des Dorfes sind die Menschen dieser Region“, sagte er.

Neues Klettergerüst

Bei der anschließenden kleinen Feier am Spielplatz gab es eine Zugabe für die Huppenbroicher: Das Geld, welches auf den Dorffesten der vergangenen Jahre gesammelt wurde, wird für ein neues Klettergerüst verwendet. (ale)

Für ein Jahr aus der Eifel zum „Baum der Hoffnung“

Der 19-jährige Arne Billmeier aus Roetgen bricht diese Woche zum Auslandsdienst nach Ecuador auf. Heimkindern Hoffnung geben.

VON HELGA GIESEN

Roetgen. Der 19-jährige Arne Billmeier aus Roetgen sitzt auf gepackten Koffern. Der frisch gebackene Abiturient wird in der nächsten Woche seinen einjährigen „Anderen Dienst im Ausland“ antreten – in Ecuador, rund 10 000 km von zu Hause entfernt.

Der „Andere Dienst im Ausland“ bietet jungen Menschen die Möglichkeit, anstelle des üblichen Zivildienstes im Inland für mindestens elf Monate in einem sozialen Projekt im Ausland zu arbeiten. Vermittelt werden diese Stellen unter anderem vom Sozialen Dienst für Frieden und Versöhnung im Ausland/Bistum Aachen. Im Roetgener Pfarrheim berichtete Arne Billmeier jetzt über das Straßenkinderprojekt, das er für seinen Freiwilligendienst ausgearbeitet hat.

Zweitärmstes Land Südamerikas

Ecuador ist nach Brasilien das zweitärmste Land Südamerikas. Allein in der Hauptstadt Quito leben rund 5000 Kinder und Jugendliche auf der Straße. Sie haben versucht, der Hoffnungslosigkeit und häufig auch Gewalt in ihren Familien zu entfliehen und schlagen sich nun als Bettler und Schuhputzer durch. „Ratten“ werden sie verächtlich von den Wohlhabenderen genannt.

Das Kinderheim „Arbol de la Esperanza“ (Baum der Hoffnung) bietet 30 dieser Straßenkinder eine Zukunftsperspektive. Jede der drei Wohngruppen wird von einem ecuadorianischen Erzieher geleitet, der von einem „Freiwilli-

gen“ unterstützt wird. Zudem werden die oft durch Missbrauch und Misshandlung traumatisierten Jungen, die in ihrem Leben auf der Straße auch mit Kriminalität und Drogen Bekanntheit gemacht haben, psychologisch betreut. Durch intensive Elternarbeit wird versucht, die Kinder und Jugendlichen wieder in ihre Familien zu integrieren, und nur noch ambulanz, zum Beispiel durch Hausaufgabenbetreuung, zu unterstützen. Wenn dies nicht gelingt, bleiben

sie im Wohnheim, bis sie nach Schul- und Berufsausbildung auf eigenen Füßen stehen können.

Träger des Heims, das sich ganz aus Spenden finanziert, ist der Verein „Arbol de la Esperanza“ mit Sitz in Kerpen. Er ist Mitglied im Trägerkreis „Sozialer Dienst für Frieden und Versöhnung“ im Bistum Aachen. Das Projekt in Quito besteht seit 1991, mit Spendengeldern konnte der Verein 1993 und 2005 die beiden Häuser für insgesamt drei Wohngruppen errich-

ten. Jedes Jahr entsendet er drei Freiwillige im Rahmen des „Anderen Dienstes“. Da diese, anders als die Zivildienstleistenden im Inland, keine staatliche Unterstützung erhalten, ist auch dies nur durch Spendengelder zu finanzieren. Jeder, der diesen Friedensdienst leisten möchte, muss sich daher auch selbst Sponsoren suchen, die helfen, die Kosten für Flug, Unterkunft, Versicherungen und Taschengeld für ihn zu decken, da diese nur zu einem kleinen Teil vom Trägerverein übernommen werden können.

Bereits der Dritte aus der Pfarre

Ansonsten muss der Differenzbetrag von den Freiwilligen selbst übernommen werden. Ein etwaiger Spendenüberschuss kommt dem Projekt unmittelbar zugute.

Pfarrer Hans-Georg Schornstein sind das Heim und sein gleichnamiger deutscher Trägerverein schon seit längerem bekannt, denn mit Arne Billmeier geht nun bereits der dritte junge Mann aus einer seiner Pfarren nach Ecuador. „Die Kinder erfahren Nähe und Zuneigung. Ihr Selbstwertgefühl wird gestärkt und sie werden für ihr Leben qualifiziert“, ist er von der sinnvollen Arbeit überzeugt, die dort geleistet wird.

Er habe sich gezielt nur für dieses eine Projekt beworben, berichtete der Abiturient, der während seiner Schulzeit bei der Roetgener Grenzlandjugend und in verschiedenen Gremien am Einhard-Gymnasium aktiv war. Hier war er unter anderem Schulsprecher. Sein Einsatz in Ecuador wird auch von der Familie engagiert unterstützt.

Im „Arbol de la Esperanza“ wird es neben der Mithilfe bei alltäglichen Arbeiten vor allem seine Aufgabe sein, für die Kinder und Jugendlichen als zusätzliche Vertrauensperson und weiterer Ansprechpartner neben dem Erzieher zur Verfügung zu stehen. Grundkenntnisse der spanischen Sprache hat er bereits erworben, neben mehreren Seminaren, die ihn auf seinen Einsatz vorbereitet haben, steht nach der Ankunft in Quito noch ein zweiwöchiger Intensiv-Sprachkurs auf dem Programm. Allen Unterstützern verspricht Arne Billmeier regelmäßige Informationen aus Quito per E-Mail.

Einige bewegende Beispiele, in denen seine Vorgänger ihre Erfahrungen geschildert haben, las er auf der Info-Veranstaltung vor und zeigte auch zahlreiche Bilder über das Land und speziell über den Alltag der Kinder und Jugendlichen im Heim.

Weitere Informationen

Informationen findet man im Internet unter www.friedensdienst-aachen.de und www.arbol-de-la-esperanza.de. Per E-Mail gibt auch Arne Billmeier weitere Auskünfte: arne.billmeier@gmx.de. Ein Flyer mit Infos liegt unter anderem in der Pfarrbücherei, im Alternativladen und in der Sparkasse aus.

Wer den Friedensdienst mit einer einmaligen oder regelmäßigen Spende unterstützen möchte, kann dies tun auf das Konto von Hogar Arbol de la Esperanza e. V., Betreff: Spende anlässlich des Freiwilligendienstes von Arne Billmeier, Konto 264 16 404, BLZ 320 500 00, Sparkasse Krefeld.



Arne Billmeier (19) aus Roetgen wird in der nächsten Woche seinen einjährigen „Anderen Dienst im Ausland“ antreten – in Ecuador, rund 10 000 km von zu Hause entfernt.
Foto: Helga Giesen

EIFELWETTER



Sommercharakter

Die Lage: Der Sommer gibt sich noch nicht geschlagen: Auch wenn vorsichtige Modellrechnungen für nächstes Wochenende einen herbstlichen Einbruch durch den Richtung Europa wandernden Ex-Hurrikan „Bill“ sehen, so bleibt doch für die letzte August-Woche ein insgesamt sommerlicher Wettercharakter erhalten. Ausnahme ist der morgige Dienstag, der nach einem schönen Wochenbeginn sonnenarm und regenreich verlaufen dürfte.

Heute und morgen: Biskayahoch „Mara“ beschert uns als Abschiedsgeschenk heute nochmals über zwölf Stunden Sonne bei erneut hochsommerlichen Höchstwerten von 25 Grad in Kalterherberg und 28 Grad an den Rurtalsperren. Schwacher Wind aus südlicher Richtung. Bereits zum Abend steigt wieder das Gewitterrisiko, und die Nacht könnte teils schon unruhig verlaufen.

Am Dienstag macht die Sonne Pause, fast den ganzen Tag ist es bedeckt und es kommt immer wieder zu teils gewittrigen Schauern. Ohne Sonne werden kaum noch 20 Grad erreicht, der Wind lebt in Schauernähe auf.

Weitere Aussichten: Am Mittwoch anfangs noch Schauer möglich, später wieder heiter bis wolkig und meist trocken, bis 22 Grad. (hes)

KURZ NOTIERT

TV Roetgen feiert Richtfest an der Halle

Roetgen. Der Endausbau zur Dreifachsporthalle in Roetgen ist soweit fortgeschritten, dass der TV Roetgen am Samstag, 29. August, ab 14 Uhr Richtfest feiern kann. Aus diesem Grund lädt der Verein alle Vereinsmitglieder, Freunde und Gönner des Vereins zu einem kleinen Umtrunk an der TV-Sporthalle, Rosentalstraße 38a ein. Bauleitung und Vorstand würden sich über zahlreiches Erscheinen sehr freuen.

Nach dem Grillfest betrunken gefahren

Schmidt. Kurz nach Mitternacht in der Nacht zum Sonntag befuhr eine 49-jährige Autofahrerin aus Herzogenrath mit ihrem Pkw den Parkplatz an der Grillhütte in Schmidt. Beim Rangieren auf dem Parkplatz stieß sie gegen einen anderen geparkten Wagen. Zeugen hinderten die Frau daran, weiterzufahren. Bei der Unfallaufnahme wurde Alkoholgeruch in der Atemluft der Fahrerinnen festgestellt, ein Test ergab einen Wert von 0,55 Promille (mg/l). Der Frau wurde auf der Polizeiwache eine Blutprobe durch einen Arzt entnommen, der Führerschein wurde beschlagnahmt. Am Pkw der Frau entstand ca. 500 Euro und am geparkten Wagen 1000 Euro Sachschaden.

KONTAKT

EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (komm. verantwortlich),
Heiner Schopp, Ernst Schneiders.
Leserservice: 0180 1001 400.
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.